

Unter dem Motto „Mach mal P.A.U.S.E. in Hamburg“ hatte die Selbsthilfegruppe „Uveitis im Norden“ in Zusammenarbeit mit der Deutschen Uveitis Arbeitsgemeinschaft e.V. (DUAG) Mitte April zum zweiten Mal Uveitis-Betroffene mit ihren Angehörigen sowie Ärztinnen und Ärzte zu einer Hybrid-Fortbildung in die Hansestadt eingeladen. Uveitis, auch als „Rheuma im Auge“ bezeichnet, zählt zu den seltenen Krankheiten, die viele Ursachen haben kann: Sie reichen von der Sarkoidose-assoziierten Form bis hin zum „Maskerade“-Bild beim intraokularen Lymphom. Gerade bei seltenen Krankheiten ist es wichtig, die Sicht der Betroffenen zu erfahren und zu kennen. Auch Sie kamen bei diesem Austausch unter wissenschaftlicher Leitung und Moderation von Prof. Dr. Nicole Stübiger, Augenklinik am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) und Leiterin der Uveitis-Sprechstunde, zu Wort. Themen waren dieses Jahr: das Behçet-Syndrom und die Sarkoidose. Prof. Dr. Ina Köter, Leiterin der Sektion Rheumatologie am UKE, stellte das Behçet-Syndrom vor, eine Erkrankung des rheumatischen Formenkreises, die als Multiorgan- beziehungsweise Systemerkrankung in Erscheinung tritt (siehe HÄB 05/24, Seite 12). Prof. Stübiger betonte, dass bei 20 Prozent der Erkrankten die Augenbeteiligung als erstes Symptom des Behçet-Syndrom auftritt, bereits vier Jahre

Selbsthilfe meets Wissenschaft Bei der Veranstaltung „Mach mal P.A.U.S.E.“ hatte die Selbsthilfegruppe „Uveitis im Norden“ zum Austausch eingeladen.

Ein Auge auf *die Fortbildung*



nach Beginn der Erkrankung liegt bei 60 bis 80 Prozent der Betroffenen eine okuläre Beteiligung vor (siehe auch HÄB 12/23, Seite 12). Der Pneumologe-Professor Dr. Thomas Bahmer, Hamburger Lungenpraxis, berichtete über die Sarkoidose, die auch das Herz befallen und zu höhergradigen Herzrhythmusstörungen bis hin zum Herzstillstand führen kann. Dr. Luca Mautone, Ophthalmologe am UKE, beschrieb das Bild der Sarkoidose am Auge, die sich vor allem in

einer granulomatösen Uveitis manifestiert, sich aber auch als Netzhautvenenentzündung zeigen kann.

Die Komplikationen der Uveitis erklärte Prof. Dr. Thomas Neß, Leiter der Uveitis-Sprechstunde der Uni-Augenklinik Freiburg. Die Möglichkeiten der chirurgischen Therapien ophthalmologischer Komplikationen bei Uveitis, vor allem die des Sekundärglaukoms und der Linsentrübungen (Katarakt), stellte der Augenarzt Dr. Carsten Grohmann vom UKE vor.

Die Fortbildungsveranstaltung „Mach mal P.A.U.S.E. in Hamburg“ bot Betroffenen sowie Ärztinnen und Ärzten einen sehr guten und lebhaften Austausch. Die nächste Veranstaltung dieser Art ist für 2026 geplant. Weitere Informationen zur Arbeit der Selbsthilfegruppe „Uveitis im Norden“ und zur Veranstaltung erhalten Sie unter www.uveitis-im-norden.de.

Dr. Udo Hennighausen (Ophthalmologie, Geriatrie) und Gesine Fechner, Vorsitzende von „Uveitis im Norden“